

Inhalt

Mehr Ablenkung bei Touch-Displays

Ob Mietwagen oder Carsharing-Fahrzeug – wer im Urlaub oder auf Geschäftsreisen auf ein fremdes Fahrzeug umsteigt, sollte sich etwas Zeit nehmen, um sich mit der Bedienung des Fahrzeuges vertraut zu machen. Schon der Zugriff auf grundlegende Funktionen wie das Einschalten von Scheibenwischer, Klimaanlage, Radio oder Licht gehen oft nicht so leicht vor der Hand, wie man es vom eigenen Auto gewohnt ist.

DEKRA Arbeitsmarktreport 2025: Turbulenzen am Arbeitsmarkt

Die schwächelnde Konjunktur ist am Stellenmarkt angekommen – auch bei Berufsgruppen, in denen es lange nur bergauf ging. Akademische Berufe sind längst nicht mehr so gefragt wie noch vor einem Jahr, berichtet der DEKRA Arbeitsmarktreport 2025. In den Engpassberufen bleibt der Fachkräftebedarf dagegen weiterhin hoch.

In der Erntezeit: Erhöhte Unfallgefahr auf Landstraßen

Im Spätsommer und Herbst ist auf Landstraßen mit einer erhöhten Gefährdung durch Erntefahrzeuge zu rechnen. „In der Erntezeit treffen besonders viele langsame und teils überbreite Erntefahrzeuge mit dem schnelleren Pkw- und Lkw-Verkehr zusammen. Das ist eine hochbrisante Mischung auf den Straßen, die ohnehin das höchste Unfallrisiko aufweisen“, erklärt Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei DEKRA.

Weitere Themen:

- Risiken beim Gebrauchtwagenkauf: Elektronikmängel können teuer werden
- Pedelec-Akkus: Vor Hitzestress schützen
- Smartphone & Co. im Flugzeug: Nur komplett ausgeschaltet abgeben



Autos mit Touch-Display: Längere Ablenkung von der Fahraufgabe

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Umstieg auf Mietwagen und Carsharing-Fahrzeuge

Mehr Ablenkung bei Touch-Displays

Ob Mietwagen oder Carsharing-Fahrzeug – wer im Urlaub oder auf Geschäftsreisen auf ein fremdes Fahrzeug umsteigt, sollte sich etwas Zeit nehmen, um sich mit der Bedienung des Fahrzeuges vertraut zu machen. Schon der Zugriff auf grundlegende Funktionen wie das Einschalten von Scheibenwischer, Klimaanlage, Radio oder Licht gehen oft nicht so leicht vor der Hand, wie man es vom eigenen Auto gewohnt ist.

Waren im Cockpit von Fahrzeugen vor wenigen Jahren noch physische Schalter und Knöpfe mit haptischem Feedback üblich, sind moderne Modelle meist mit Touchdisplays und berührungssensitiven Schaltflächen ausgestattet. Mitunter sind einzelne Bedienelemente in einem Menü versteckt und nicht ohne Suchen und Tippen erreichbar. „Dies kann die Fahrenden stark von ihrer eigentlichen Fahraufgabe ablenken und zu Risiken im Straßenverkehr führen“, warnt Thomas Wagner, Verkehrspsychologe bei DEKRA.

Um herauszufinden, wie stark sich diese Entwicklung in der Praxis auswirkt, führte die DEKRA Unfallforschung im Jahr 2023 einen Test mit 80 Personen durch. Aufgabe der Versuchspersonen war es, in einem älteren und in einem modernen Fahrzeug sicherheitsrelevante Bedienfunktionen auszuführen. Dabei zeigte sich, dass die Probanden für die Bedienaufgaben im neueren Fahrzeug im Durchschnitt deutlich mehr Zeit benötigten, teilweise sogar mehr als doppelt so lange. Bei bestimmten Funktionen war die Bedienung mit einer deutlich längeren Blickzuwendung und somit einer längeren Ablenkung von der Fahraufgabe verbunden.

Viele der Versuchspersonen waren vom Bedienkonzept des neueren Versuchsfahrzeuges verwirrt, wobei vor allem die Reaktionszeit des Touchdisplays und der berührungsempfindlichen Schaltflächen sowie das fehlende haptische Feedback der Flächen beklagt wurde. Der Lernaufwand der neuen Bedienung wurde als recht hoch eingeschätzt, vor allem für ältere Menschen. Für Fahrende, die auf eine Lesebrille angewiesen sind, könnten sich zudem Probleme aus dem notwendigen Wechsel von Nah- und Fernsichtbereich ergeben. (DEKRA Info)



Arbeitsmarktreport: Hoher Bedarf bei Elektronik, Pflege und Einzelhandel

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

DEKRA Arbeitsmarktreport 2025

Turbulenzen am Arbeitsmarkt

Die schwächelnde Konjunktur ist am Stellenmarkt angekommen – auch bei Berufsgruppen, in denen es lange nur bergauf ging. Akademische Berufe sind längst nicht mehr so gefragt wie noch vor einem Jahr. In den Top-25-Berufen finden sich aktuell nur noch drei akademische Berufe gegenüber sechs im Vorjahr, berichtet der DEKRA Arbeitsmarktreport 2025. In den Engpassberufen bleibt der Fachkräftebedarf dagegen weiterhin hoch. Elektronikerinnen und Elektroniker (Platz 1) sowie Gesundheits- und Krankenpflegekräfte (2) sind nach wie vor auf Spitzenplätze im Ranking der gefragtesten Berufe abonniert. Auch im Einzelhandel (3), in der Lagerlogistik (4) und der Sozialarbeit (8) wird dringend Personal gesucht.

Für den DEKRA Arbeitsmarktreport 2025 wurden Ende Februar 2025 insgesamt 8.944 Stellenangebote ausgewertet. Er bietet einen Überblick über die Entwicklung der Berufe und vertiefende Analysen für die Fachkräfte in den Bereichen IT-Security und der Arbeitssicherheit. Ein Exkurs zum Wandel der Arbeitswelt und eine Reihe von Expertenkommentaren aus Wirtschaft, Forschung und Politik ergänzen die Studie.

Den größten Zuwachs gab es bei den Gesundheits- und Pflegeberufen. Auf sie entfiel gut jedes zehnte Stellenangebot. Die IT-Berufe mussten Federn lassen und sind erstmals hinter die ebenfalls schwachen Ingenieur-Berufe zurückgefallen. Verkäuferinnen und Verkäufer im Einzelhandel (3) liegen im Ranking so weit vorn wie nie. In der Produktion wird verstärkt Personal gesucht, das Maschinen und Anlagen einrichtet. Bei den Ingenieurdisziplinen hat sich das Gewicht zugunsten Architektur bzw. Bauingenieurwesen verschoben.

„Der Arbeitsmarkt war trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Schwäche lange stabil. Dieses Jahr macht sie sich jedoch durch vermehrte Entlassungen am Stellenmarkt bemerkbar,“ erklärt Katrin Haupt, Geschäftsführerin bei der DEKRA Akademie. „Die Turbulenzen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die digitale und ökologische Transformation voll im Gange ist. Jetzt kommt es darauf an, dass sich Arbeitgeber sowie alle Akteure im Bereich Bildung und Arbeitsmarktpolitik intensiv mit den Konsequenzen auseinandersetzen, vor allem, welche Kompetenzen und Berufsprofile wichtiger oder vielleicht auch weniger relevant werden.“ Die Ergebnisse und Analysen des DEKRA Arbeitsmarktreports 2025 stehen unter www.dekra-arbeitsmarktreport.de (DEKRA Info)



*Gebrauchtwagenkauf: Mehr auf
Elektroniksysteme achten*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

Risiken beim Gebrauchtwagenkauf

Elektronikmängel können teuer werden

Ohne elektronische Systeme und Komponenten kommt heutzutage kein modernes Fahrzeug mehr aus – das Auto als ‚Chip auf Rädern‘ ist längst Realität. Das Spektrum reicht von Fahrerassistenzsystemen wie Notbremsassistent, Abstandskontrolle und Spurhaltung bis hin zu Steuergeräten für Motor, Airbags oder Klimatisierung. Als Plus verbucht die Elektronik gegenüber der mechanisch dominierten Vergangenheit ein Mehr an Komfort und Sicherheit. Mit der höheren Anzahl und Komplexität der Systeme steigt allerdings auch deren Anfälligkeit für Fehler, seien es Software-Bugs, defekte Sensoren, das Einfrieren von Systemen, Verlust der Konnektivität oder der Ausfall von Steuergeräten. Oft werden beim Erstbesuch eines Herstellerbetriebes etwaige Auffälligkeiten aus den Systemen entfernt.

„Die Käufer von Gebrauchtfahrzeugen sollten sich mit dieser Problematik auseinandersetzen, sonst können nach dem Kauf unter Umständen hohe Kosten auf sie zukommen“, sagt Ronald Hufnagel, Gebrauchtwagenexperte bei DEKRA. „Hier geht es nicht um Kleinigkeiten. Bereits der Austausch eines Steuergerätes kann leicht eine vierstellige Summe ausmachen.“ Er empfiehlt, vor dem Kauf eines Gebrauchten die verbauten elektronischen Systeme mithilfe professioneller On-Board-Diagnose-Scannern zu überprüfen – und auch zu checken, ob alle angegebenen Systeme tatsächlich noch im Fahrzeug verbaut sind.

Die Experten von DEKRA haben dafür einen speziellen „System-Check“ entwickelt. Dabei wird anhand der On-Board-Diagnose-Schnittstelle der Fehlerspeicher des Fahrzeuges ausgelesen und dokumentiert. Auf diesem Weg wird das Fahrzeug nicht nur auf Systemfehler und sonstige Auffälligkeiten überprüft. Auch, ob die Angaben zum Tachostand realistisch sind oder elektronisch ‚frisirt‘ wurden, kann geprüft werden.

„Jeder Gebrauchtwagen hat seine eigene Vorgeschichte. Deshalb ist es wichtig, die Risiken bestmöglich zu verringern. Mit dem System-Check haben wir dafür ein effektives Instrument in der Hand“, erklärt Hufnagel. Er hilft Käufern, sich vor versteckten Mängeln zu schützen. Auf der Verkäuferseite bietet er eine Grundlage für faire Preisverhandlungen. Der System-Check ist eines von drei Modulen für die Gebrauchtwagenprüfung. Er kann mit einem Technik-Check (oder Hauptuntersuchung) und einem Karosserie-Check zu einem Rundum-Check des Gebrauchtfahrzeuges kombiniert werden. (DEKRA Info)



*Vorsicht, Erntefahrzeuge:
Hochbrisante Mischung auf
Landstraßen*

Foto: DEKRA
Abdruck honorarfrei.
Beleg und Urhebervermerk
erbeten.

Hinweis für die
Redaktion: Das Motiv kann
bei der DEKRA Presseabteilung
angefordert werden.
Tel. +49 711 7861-2122

In der Erntezeit

Erhöhte Unfallgefahr auf Landstraßen

Im Spätsommer und Herbst ist auf Landstraßen mit einer erhöhten Gefährdung durch Erntefahrzeuge zu rechnen, erinnert DEKRA. „In der Erntezeit treffen besonders viele langsame und teils überbreite Erntefahrzeuge mit dem schnelleren Pkw- und Lkw-Verkehr zusammen. Das ist eine hochbrisante Mischung, und dies auf den Straßen, die ohnehin das höchste Unfallrisiko aufweisen“, erklärt Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei DEKRA.

Vor allem auf unübersichtlichen Streckenabschnitten ist eine defensive und vorausschauende Fahrweise gefragt. Das gilt für den Pkw-, Lkw- und Lieferverkehr ebenso wie für Motorradfahrende. Kuppen und Kurven können die Sicht versperren, etwa auf einen langsam fahrenden Traktor mit voll beladenem Anhänger oder einen überbreiten Mähdrescher. Oft bleibt in solchen Situationen äußerst wenig Zeit für eine Notbremsung.

„Oft kommt es zum Unfall, wenn ein Traktor nach links auf einen Feldweg abbiegen will und mit einem Pkw oder Motorrad kollidiert, das gerade zum Überholen angesetzt hat. Hier können verdeckte oder verschmutzte Blinkleuchten eine Rolle spielen“, erklärt Ritter. Gefährlich wird es häufig auch dann, wenn eine schwere Erntemaschine vom Feld auf eine Landstraße einbiegt. Nähert sich dabei schnell ein Fahrzeug, kann es eng werden.

Crashtests der DEKRA Unfallforschung zeigten, dass ein Motorradfahrer bereits bei einem seitlichen Aufprall gegen den Reifen eines Mähdreschers mit Tempo 60 schwerste, wenn nicht tödliche Verletzungen zu befürchten hat. Bei einem frontalen Aufprall eines Pkw mit 67 km/h gegen die feste Struktur einer Erntemaschine drangen steife Bauteile in den Fahrgastraum ein. Die passiven Sicherheitseinrichtungen bis hin zu Airbag und Sicherheitsgurt erwiesen sich praktisch wertlos.

„Während der Erntesaison ist in allen ländlichen Gebieten eine besonders vorsichtige Fahrweise geboten“, sagt Ritter. Auf nicht vollständig einsehbaren Strecken und unzureichendem seitlichen Sicherheitsabstand müsse selbst bei langsam fahrenden Erntemaschinen auf Überholvorgänge verzichtet werden. Die Betreiber von Erntefahrzeugen müssten darauf achten, dass ihre Fahrzeuge die vorgeschriebene Kennzeichnung einhalten. Beleuchtungsteile, wie etwa Blink- und Rückleuchten, dürfen nicht verdeckt oder verschmutzt sein. Für Schwertransporte über 3,50 Meter Breite sei ein Begleitfahrzeug erforderlich. (DEKRA Info)



Pedelec-Akkus: Hitzestress kann Lebensdauer verkürzen

Pedelec-Akkus

Vor Hitzestress schützen

Wer mit dem E-Bike ins Schwimmbad radelt, ist gut beraten, sein Zweirad an einem schattigen Plätzchen abzustellen. „Die Akkus mögen es gar nicht, wenn sie stundenlang in der Sonne rösten und sich stark erhitzen“, sagt Jochen Hof, Sachverständiger bei DEKRA. Werden Lithium-Akkus sehr hohen Temperaturen ausgesetzt, wirkt sich dies negativ auf die Lebensdauer der Energieriegel aus. Auch wenn Akkus auf Reisen im Auto aufbewahrt werden, sollten sie vor Höchsttemperaturen und direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden, zum Beispiel eingewickelt in einer Decke oder in einer Thermo-Schutzhülle im Kofferraum. „Hitze bedeutet Stress für die Akkuzellen. Sie arbeiten am besten bei gemäßigten Temperaturen“, sagt der Experte. Daher sollte man einen erhitzten Akku nicht sofort ans Ladegerät anschließen, sondern warten, bis er sich abgekühlt hat. (DEKRA Info)



Auf Flugreisen: Elektronik-Geräte im Koffer müssen komplett ausgeschaltet sein

Smartphone & Co. im Flugzeug

Im Koffer komplett ausgeschaltet

Auf Flugreisen unterliegen elektronische Geräte mit Lithium-Akkus und deren Zubehör erhöhten Sicherheitsanforderungen, erinnern die Experten von DEKRA und verweisen auf die Bestimmungen der Fluggesellschaften. Smartphones, Tablets und Kameras dürfen in der Regel sowohl im Handgepäck als auch im aufgegebenen Gepäck mitreisen. Geräte im aufgegebenen Gepäck müssen jedoch komplett ausgeschaltet und vor Beschädigung geschützt sein. Ersatzbatterien und Powerbanks dürfen, ebenso wie elektronische Zigaretten mit Batterien, nur ins Handgepäck und müssen gegen Kurzschluss gesichert sein. Bei Lithium-Batterien sind Höchstwerte für Nennenergie (maximal 100 Wh) und Lithiumgehalt (maximal 2 Gramm) zu beachten. Bei Überschreiten ist die Genehmigung der Fluggesellschaft erforderlich. (DEKRA Info)